

Wilhelm Bauer



Wie Hühner
wohnen wollen

HÜHNERSTÄLLE BAUEN

Wilhelm Bauer
Hühnerställe bauen





Wilhelm Bauer

HÜHNERSTÄLLE BAUEN

4., aktualisierte Auflage





Inhalt

Ein Wort zuvor 6

Auch Hühner brauchen ein Dach über dem Kopf 9

Spezial: Auf die Bäume –
Aufbaumen 10

Ein Blick zurück 12

Huhn ist nicht gleich Huhn 14

Spezial: Verständigung muss sein! 16

Die richtige Stallgröße 18

Nutzung eines bestehenden
Gebäudes 20

Fertigstall 21

Vom Schreiner gebaut 22

Kleinststall 22

Beweglicher Stall 23

Offenfrontstall 24

Stallklima 25

Den Stall selbst bauen 27

Standort 28

Fundament 30

Bodenplatte 33

Verschiedene Wand-
konstruktionen 34

Dämmung 38

Schallschutz 39

Fenster 39

Türen 41

Ausschlupf 42

Ausstiege und Windfang 43

Stallboden 44

Lüftung 45

Anstriche 48

Baustoffübersicht für den Stallbau 50

Spezial: Einbrecher im Hühnerstall 52

Dachkonstruktionen 53

Pultdach 53

Satteldach 54

Dacheindeckung 55

Dachrinne 58

Installationen 59

Elektrotechnik 59

Wassertechnik 61

Inneneinteilung und Einrichtung 63

Abtrennungen 63

Stalleinrichtung 64

Spezial: Staubbad – die Wellnessoase 72

Fütterungs- und Tränkenzubehör 75

Wirtschaftsraum 79

Einrichtung 80

Besondere Stallformen 83

Kükenheime 83

Brutraum 86

Die Kinderstube – das Gluckenheim 86

Hahnenbox 87

Spezial: Naturbrut gegen Kunstbrut 88



Ausläufe 91

- Stallumfeld 91
- Zäune und Netze 93
- Gestaltung und Strukturierung des Auslaufs 98

Spezial: Holunder – der Hühnerstrauch 105

- Volieren 107
- Kaltscharrraum 110

Ideen für Ihren perfekten Stall:

Musterställe

- Stall 1** Vom Kinderhaus zum Hühnerstall 112
- Stall 2** Alles unter einem Dach: Kleinststall 114
- Stall 3** Auf Rädern: Transportabler Stall 116
- Stall 4** Skandinavien lässt grüßen: Stall auf Stelzen 118
- Stall 5** Aus Alt mach Neu: Restaurierter Stall 120
- Stall 6** Wohnmobil: Fahrbarer Stall 122
- Stall 7** Jetzt spielen hier die Hühner: Umgebauter Stall 124
- Stall 8** Mobil bleiben: Kleinststall 126
- Stall 9** Kleine Zuchtanlage 128

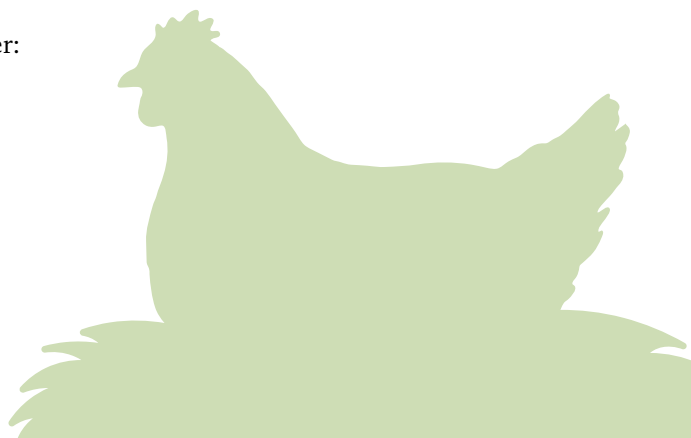
Was Sie sonst noch wissen sollten 130

- Baurechtliche Voraussetzungen für den Stallbau 130
- Rahmenbedingungen zur Vogelgrippe-Schutzverordnung 132
- Mistaufbereitung 135
- Schädlingsbekämpfung 136

Service 140

- Zum Weiterlesen 140
- Nützliche Adressen 140

Register 142



EIN WORT ZUVOR

Als ich als Kind meine ersten eigenen Zwerghühner erhielt, war ich zumindest in meinem Alter eine Ausnahme und war es für lange Zeit. Der Hühnerhaltung haftete für lange Zeit das Image des Spießigen an. Man wollte damit nichts zu tun haben. Heute, mehr als 40 Jahre später, gibt es viele ehemalige Klassenkameraden, in der Zwischenzeit Familienväter und -mütter, die längst selber Hühner halten. Denn im Gegensatz zu früher ist die Hühnerhaltung heute wieder in. Man hat fast den Eindruck, als trifft sie den Nerv der Zeit, in der man den Eindruck hat, als würde alles bisher Feststehende aus den Angeln gehoben. Neben dem Nutzen von Hühnern in Form von Eiern und Fleisch, haben viele Menschen das Huhn als Heimtier für sich entdeckt.

Da aber viel Wissen rund um Hühner im Lauf der Jahre verloren gegangen ist, sucht man nach passenden Hilfen. Das betrifft gerade auch den Stallbau und alles, was sich darum dreht. Wer nach einer Standardlösung sucht, den muss ich enttäuschen. Hühner und Zwerghühner sind so vielfältig, dass man den komplexen Tieren damit nicht gerecht werden würde. Deshalb sind die in diesem Buch gemachten Ausführungen bewusst so gewählt, dass Ihnen noch Freiraum für eigene Kreativität und Anpassung an bestehende Verhältnisse möglich ist. Lassen Sie sich ruhig darauf ein! Und sollte Ihr erster Stall für Ihre Hühner nicht ideal sein, dann macht auch das nichts. Selbst viele erfahrene Hühnerhalter bauen und optimieren immer wieder aufs Neue.

Wenn Ihnen das hier vorliegende Buch dazu viele Anregungen und Ideen gibt, Ihren Hühnern ein optimales Lebensumfeld zu ermöglichen, dann hat es seinen Sinn erfüllt. Dabei war es mir wichtig aufzuzeigen, was Ihnen die tägliche Arbeit bei Ihren Hühnern erleichtert.

Dazu zählen mit Sicherheit auch die Ausführungen zum Thema Vogelgrippe und ihre Folgen für die Hühnerhaltung im Allgemeinen und dem Stallbau im Besonderen. Leider lässt uns dieses Thema nicht los und bringt Veränderungen mit sich, über die man sich vor Jahren noch kaum Gedanken gemacht hat.

Ein besonderer Dank geht wiederum an meine ganze Familie, meine Frau Yvonne und unsere Töchter Anna und Klara. Sie ermöglichen es mir immer wieder, solche Buchprojekte in Angriff zu nehmen. Vielen Dank auch an den Verlag Eugen Ulmer für die Bereitschaft und meiner Lektorin, Antje Munk, für die Unterstützung. Sie sind auch bei dieser überarbeiteten Ausgabe meinen Wünschen in vielerlei Hinsicht nachgekommen und haben es damit erst ermöglicht.

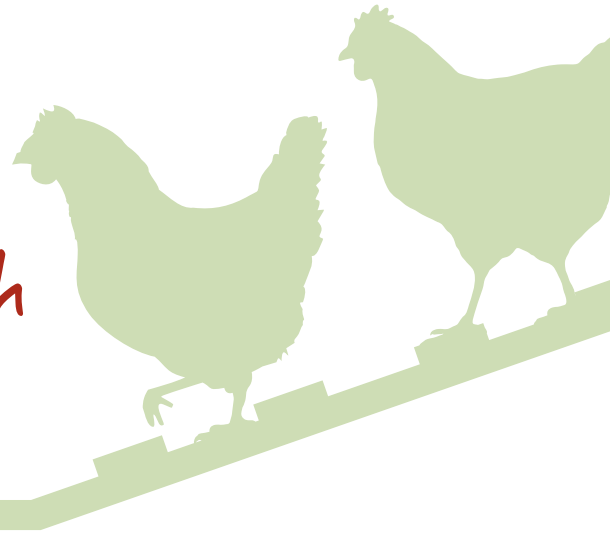
Ihnen als Leser wünsche ich jeden Tag Freude mit Ihren Hühnern, die in einem hoffentlich hühnergerechten Umfeld leben dürfen.

Wilhelm Bauer





Auch Hühner brauchen ein Dach über dem Kopf



Die Vorfahren unserer Hühner, die wilden Bankivahühner, sind ursprünglich im Dschungel zu Hause. Sie leben in Familienverbänden, suchen ihr Futter und brüten auf dem Boden. Der dichte Bewuchs schützt sie vor Feinden und Regen oder Sonne. Zum Schlafen begeben sie sich allerdings vom Boden weg auf Äste oder Zweige, sie baumen auf. Den Hühnern in unseren Gärten ist es egal, in welchem Stall sie leben, sofern die Grundvoraussetzungen zu ihrem Wohlbefinden erfüllt sind, wie Deckung, Schutz, Sitzstangen und ein Boden zum Scharren.

Der Hühnerstall soll funktional sein, er soll sich nach Möglichkeit aber auch ideal in das Gartenkonzept einbinden lassen und keinesfalls wie ein Fremdkörper wirken. Wenn beim Bau eines Hühnerstalles auf einige Dinge geachtet wird, brauchen sich Funktionalität und Ästhetik dabei keinesfalls ausschließen. Deshalb finden Sie in diesem Buch sehr unterschiedliche Stallvarianten, die ganz verschiedenen Ansprüchen an die Hühnerhaltung gerecht werden sollen. Es werden Beispielställe von der Kleinsthaltung bis hin zu einem Stall für den ambitionierten Rassegeflügelzüchter vorgestellt, denn die Geflügelhaltung und vor allem die Geflügelzucht finden oft in Gemeinschaftszuchtanlagen der örtlichen Geflügel- oder Kleintierzuchtvereine statt.

Dabei ist es durchaus möglich, manchmal sogar wünschenswert, sich aus den verschiedensten Beispielen das für den eigenen Fall Ideale und Passende auszusuchen und entsprechend abzuändern oder zu kombinieren. Gerade die Individualität eines Stalles kann der Freizeitbeschäftigung „Hühnerhaltung“ das gewisse Etwas geben und viel Freude bereiten.

Neugierig und vorwitzig
– ideale Gartenbewohner.



Tagsüber nutzen diese gold-blaugesäumten Deutschen Zwerg-Wyandotten gerne Sträucher zum Aufbaumen. In der Nacht sollten Sie dies nicht dulden, um Verluste durch Fuchs und Co. zu vermeiden.

AUF DIE BÄUME - AUFBAUMEN

Obwohl unsere Haushühner zum Teil gravierend anders aussehen als ihre wilden Ahnen, die Bankivahühner, sind sie ihnen im Verhalten doch noch sehr ähnlich. Besonders deutlich wird dies beim Aufbaumen. Die Bankiva gehen nämlich abends ihren Fressfeinden auf dem Boden aus dem Weg und ziehen sich zur Nachtruhe auf einen Schlafbaum zurück. Voraussetzung dafür ist natürlich,

dass sie gut fliegen können. Je nach Rangstellung in der Hühnerhierarchie wird dabei die Schlafstelle gewählt: je höher der Rang, desto höher ist der Schlafplatz. Während in der freien Natur genügend Platz vorhanden ist und eventuelle Rangeleien ausgetragen werden können, sieht das im Stall natürlich anders aus. Aus diesem Grund sollten Sie hier die Sitzgelegenheiten auf einer Höhe anbringen. Dies verhindert unnötige Rangeleien und Unruhe im Bestand. Vor allem recht agile und flugfähige Hühner nutzen auch heute noch gerne jede Chance, um



Jede erhöhte Sitzgelegenheit wird gern besetzt – auch diese rost-rebhuhnfarbigen Welschmer-Hennen tun das gerne.

abends aufzubaumen. Ein alter Obstbaum im Auslauf ist dazu ideal. Eigentlich ist dagegen nichts einzuwenden. Fliegen aber die Hühner am nächsten Morgen etwas zu früh herunter, können sie leichte Beute von Marder, Fuchs und Co. werden. Um sie zu schützen, ist es also besser, sie abends in den Stall zu locken. Mit einer kleinen Körnergabe ist dies einfach möglich. Funktionalität vor Ästhetik gilt eigentlich fast ausschließlich im Stall. Deshalb verwendet man hier auch gehobelte Dachlatten mit gleicher Dicke als Sitzstangen. Diese sind einfach zu reinigen

und desinfizieren. Im Auslauf braucht man darauf keine Rücksicht zu nehmen. Das heißt, dass hier Äste in verschiedener Dicke und auf verschiedenen Höhen angebracht werden können. Gerne nehmen die Hühner diese Möglichkeiten zum Aufbaumen war, und zwar nicht nur am Abend, sondern auch am Tag. Hier haben sie die Chance, einer eventuellen Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen. Am sinnvollsten ist es natürlich, wenn bereits vorhandene Bäume und Sträucher genutzt werden können.

Tipp vom Profi

Ich habe in mehreren Ausläufen Johannisbeersträucher, die meine Hühner geradezu lieben. Selbstverständlich muss ich bei den reifen Beeren Abstriche im Ertrag hinnehmen, denn was die Hühner in Hüpfhöhe erreichen, wird natürlich geerntet.

EIN BLICK ZURÜCK

Unzählige Funde aus historischen Zeiten beweisen, dass Hühner uns Menschen schon seit Urzeiten begleiten. Sie lebten im engsten Umfeld ihrer Besitzer, denn Wohnraum und Stall waren damals, wenn man von solchen Bezeichnungen überhaupt sprechen kann, eine Einheit. Auch später wurden die Hühner meistens in den Rinder- und Schweineställen gehalten, ohne dass ihnen dabei eine besondere Stelle, von einer artgerechten Einrichtung ganz zu schweigen, zugeteilt wurde.

Die ersten Hühnerställe waren demnach sehr primitive Unterkünfte, die dem Tier „Huhn“ kaum gerecht wurden. Erst als die Bedeutung des Huhnes und seines Produktes, das Ei, mehr in den Vordergrund gerückt wurde, machte man sich Gedanken darüber, wie man die Leistung der Tiere steigern konnte. Dass dazu ein körperliches Wohlbefinden und Gesundheit an oberster Stelle stehen sollte, ist auch heute noch nachzuvollziehen. Will man dies erreichen, muss für die Hühner ein Stall zur Verfügung stehen, der durch artgerechte Bedingungen das Wohlbefinden der Hühner fördert.

Ländliche Idylle mit
silber-schwarzgeflockten
Ostfriesischen Möwen.



Wertvolle Ratgeber für die richtige Hühnerhaltung waren dann auch die aufkommenden Geflügelzuchtvereine Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Durch Importe kamen damals auch neue Hühnerrassen nach Deutschland, die sich vor allem durch große Robustheit und für damalige Zeiten sehr gute Eierleistung auszeichneten.

In Notzeiten war die Hühnerhaltung gefragt und so hielt nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg fast jeder, der nur einen kleinen Platz zur Verfügung hatte, ein paar Hühner. Bekannte Rassen zu dieser Zeit waren Weiße Leghorn und rebhuhnhalige Italiener, die geradezu zum Synonym für Hühner schlechthin wurden.

Mit der Industrialisierung der Landwirtschaft und dem damit verbundenen Aufkommen von Lege- beziehungsweise Masthybriden konnte die Landwirtschaft zum ersten Mal so viele Eier und Hühnerfleisch produzieren, wie von der Bevölkerung nachgefragt wurde. Die eigene Hühnerhaltung verlor an Attraktivität und brach im Grunde innerhalb weniger Jahre zusammen. Es war „in“, würde man heute vielleicht sagen, Geflügelprodukte anonym aus dem Supermarkt zu beziehen. Dieses Verhalten wurde dabei größtenteils ohne Rücksicht auf das Tier „Huhn“ gefördert. Ja, es wurde sogar propagiert, dass sich die Hühner in den engen Käfigen, in denen dem einzelnen Tier nicht einmal ein Platz von der Größe eines DIN-A4-Blattes zustand, wohlfühlen würden. Wenngleich wir die Hühner nicht fragen können, so kann man sich doch vorstellen, dass zu einem „tier“würdigen Leben mit Sicherheit mehr gehört als Fressen und Eierlegen. Schließlich war auch die landwirtschaftliche Hühnerhaltung lange Zeit voll und ganz auf Freilandhaltung ausgerichtet. So ist der derzeitige Trend – gerade auch in der Landwirtschaft – so etwas wie ein Rückbesinnen auf den Ursprung.

Erst mit dem Aufkommen der Bio-Landwirtschaft und der Entstehung der entsprechenden Fachverbände stellte sich dieser langsame Umdenkungsprozess ein, der mit der Zeit auch von politischer Seite unterstützt wurde. Mit dem Verbot der Hennenhaltung in sogenannten Legebatterien und mehr Wissen zu den natürlichen Verhaltensweisen der Hühner traten alternative Haltungssysteme immer mehr in den Vordergrund, bei denen das Huhn wieder Huhn sein darf.

Frei von Tendenzen, weil von wirtschaftlichen Aspekten unabhängig, hat eine naturnahe Hühnerhaltung im kleinen Rahmen alle Umbilden der Zeit überdauert. Neben einer geringen Anzahl reiner Privathalter, die Hühner schon immer gehalten hatten, sammelte sich in den Geflügelzuchtvereinen eine große Personenzahl, die man im Hinblick auf eine artgerechte Hühnerhaltung ruhig als ernst zu nehmende Fachleute ansehen darf. Sie haben die Vorteile der privaten Hühnerhaltung schon lange erkannt. Denn neben dem

Gut zu wissen

Ein großer Vorteil für die Produktivität war, dass es gelang, den Bruttrieb bei mehreren Hühnerrassen wegzuzüchten. So legten die Hühner erstmals wirklich höhere Stückzahlen an Eiern, weil sie nicht nach kurzer Zeit mit dem Legen wieder aufhörten, um sich dem Brutgeschäft zu widmen.